

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistratsdirektion - Pressestelle,
Wien, 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 11,
Fernsprecher: B 40-500, Klappe 623, 042
und 041.

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer.

19. September 1945

Blatt 426

Das Sprichwort des Tages

Wer nicht hören will, muß fühlen!
Wer Strom verschwendet, darf sich
nicht wundern, wenn ihm eines Tages
der Strom entzogen wird.

Straßenbahn-Zeitkarten ab Oktober

=====

Wie Vizebürgermeister Speiser bekanntgibt, werden ab 2. Oktober auf der Straßenbahn und Stadtbahn folgende Zeitkarten gelten:

Halbjahresnetzkarten zu 125 RM, Monatsnetzkarten zu 25 RM,
Streckenkarten für zwei Teilstrecken zu 11 RM, Streckenkarten für
mehr als 2 Teilstrecken zu 13 RM.

Die Streckenkarten müssen mit Rücksicht auf die geänderte
Linienführung neu ausgestellt werden. Bestellungen von Zeitkar-
ten aller Art werden im Büro für Kartenausgabe 6., Rahlgasse 3,
entgegengenommen.

Die Wertmarken für Zeitkarten sind vom 27. September 1. J.
an bei den Vorverkaufsstellen der Bahnhöfe Vorgarten, Brigittenau,
Gürtel, Ottakring, Rudolfsheim, Speising, Favoriten und Erdberg,
ferner in den Vorverkaufsstellen 6., Rahlgasse 3, Stadtbahnhalte-
stellen Karlsplatz und Hietzing erhältlich. Bei den genannten
Vorverkaufsstellen werden auch Tagesfahrtscheine zu 25 Rpf und
Wochenkarten zu 1'50 RM und 1'80 RM verkauft.

Gemeinschaftsarbeit

=====

Vom 4. Bezirk liegt der Bericht über die Gemeinschaftsarbeit der zweiten Septemberwoche vor. Ihm ist zu entnehmen, daß die Organisation der Aktion bereits gut eingespielt ist und daß die Arbeit auf vollen Touren läuft. Die dem Hauptverkehr dienenden Straßen sind bis auf geringe Reste, an deren Beseitigung gearbeitet wird, von allen Lagerungen frei. An der Beseitigung der Engpässe in wichtigen Querstraßen wird gleichfalls eifrig gearbeitet. Der Erfolg könnte noch größer sein, wenn ausreichende Transportmittel vorhanden wären. Es stehen dem Bezirk lediglich 10 Pferdefuhrwerke, darunter mehrere einspännige, zur Verfügung. Mit diesen und den vorhandenen Handkarren kann eine rationelle Abfuhr größerer Schuttmassen nicht erfolgen. Trotzdem wurden in der zweiten Septemberwoche 1135 Kubikmeter Bauschutt, 240 Kubikmeter Müll und 15.360 kg Schrott auf die Ablagerungsplätze geführt. 90.000 Ziegel wurden aus dem Schutt geborgen und aufgeschlichtet. Diese Arbeit wurde von 630 Männern und 830 Frauen in Tagesschichten und von 560 Männern und 860 Frauen in Halbtagschichten geleistet.

Da im 4. Bezirk schwere Kämpfe stattgefunden haben, wurden auch größere Mengen von Munition aller Art, wie 21 Artilleriegeschosse, 14 Minen und verschiedenes andere freigelegt, durch einen Sprengmeister der Heeresleitung entschärft und an die Sammelstelle für Munition abgeliefert. Damit ist die Gefahr für die Arbeitskräfte im wesentlichen beseitigt.

Rückkehr von Wiener Kindern aus Salzburg

=====

Heute früh kam der erste große Kindertransport nach 48stündiger Fahrt in Wien an. Er umfaßt 692 Kinder, die aus Lagern in Salzburg nach Wien zurückkehrten. Die meisten Eltern waren auf dem Westbahnhof erschienen. Die Kinder sind gesund und fröhlich und glücklich darüber, wieder in ihrer Heimatstadt zu sein. Es wird gerühmt, daß die Verpflegung unterwegs ausgezeichnet gewesen sei und daß sich vor allem das Österreichische Rote Kreuz

in Linz um die Verköstigung der kleinen Wiener sehr angenommen habe. Besonders hervorgehoben wird die unermüdliche Tätigkeit des Reiseleiters Lipowsky, der sich um das Wohl und Wehe der Kinder mit umsichtiger Fürsorge angenommen hatte. Die amerikanische Begleitmannschaft, die alles getan hat, um den Transport sicherzustellen und den Übergang über die Demarkationslinie so rasch als möglich zu erzielen, hat sich durch ihre warmherzige Betreuung den großen Dank der Wiener verdient. Auf dem Westbahnhof waren zur Begrüßung der lieben Heimkehrer Bürgermeister General a.D. Körner und Vizebürgermeister Steinhardt erschienen.

Nach den Mitteilungen des Chefs des Rückführungsbüros im Rathaus, Direktors Weber, trifft voraussichtlich in der nächsten Woche ein Transport von 1538 politischen Häftlingen - es sind zum größten Teil Wiener, aber auch Niederösterreicher - aus München in Wien ein.

Schülerausspeisung

=====

Die privaten Volks-, Haupt- und Mittelschulen der Bezirke 1 bis 21 werden aufgefordert, für die Schülerausspeisung am Montag den 24. September 1945 im Stadtschulrat für Wien, 9., Türkenstraße 3, (Zimmer 17 für Volks- und Hauptschulen, Zimmer 88 für Mittelschulen) die genauen Schülerzahlen (Iststand) und die genauen Anschriften der Schulen zu melden.

Die Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode
=====

Die Kartensstellen beginnen heute mit der Ausgabe der Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode, die am 23. September 1945 anläuft und am 20. Oktober 1945 endet.

1.) Einheitliche Brotkarte.

Da im Zeitpunkt des Kartendruckes die neuen Rationssätze noch nicht bekannt waren, wurde eine einheitliche Brotkarte für Normalverbraucher aufgelegt, die auf den Tagessatz der letzten Angestelltenkarte (300 Gramm) abgestellt ist und an alle Personen über 12 Jahre ausgegeben wird. Die ab 23. September 1945 in Wirksamkeit tretende Erhöhung der Brotration für Normalverbraucher auf 400 Gramm täglich wird durch Aufruf von Abschnitten erfüllt werden. Kinder bis zu 12 Jahren erhalten diesmal die Brotzuteilung auf die Lebensmittelkarte nach Aufruf.

2.) Lebensmittelkarten.

Neben der Brotkarte erhält jeder Verbraucher eine Lebensmittelkarte, die nur mit Nummern versehen ist, weil die Lebensmittelzuteilungen für die neue Versorgungsperiode zur Zeit der Vorbereitung der Kartenausgabe noch nicht bestimmt waren. Diese Nummernkarten wurden in sechs Farben für verschiedene Altersgruppen aufgelegt. Sie tragen eine der Altersgruppe entsprechende Bezeichnung (Säuglinge bis 1 Jahr = Sgl, Kleinstkinder von 1 bis 3 Jahren = Klst, Kleinkinder von 3 bis 6 Jahren = Klk, Kinder von 6 bis 12 Jahren = K, Jugendliche von 12 bis 18 Jahren = Jgd und Normalverbraucher über 18 Jahre = N).

Die Waren, die auf die Lebensmittelkarten zur Ausgabe gelangen sollen, werden jeweils wöchentlich auf Nummern dieser Karten aufgerufen. Die Annahme von losen Kartenabschnitten ist verboten.

3.) Änderung des Rationierungssystems.

Die Verbraucherkategorien, die anlässlich der Russenhilfe eingeführt worden sind, gelten künftig wieder mit dem Unterschied, daß die Angehörigen der Kategorien 1 (Schwerarbeiter), 2 (Arbeiter) und 3 (Angestellte) von der Kartenstelle nur die Karten für Normalverbraucher (bisherige Kategorie 5) erhalten.

Schwerarbeiter, Arbeiter und Angestellte erhalten in Zukunft zu den von der Kartenstelle ausgehändigten Normalkarten Zusatz-

karten durch ihren Betrieb bzw. ihre Dienststelle. Auch die Zusatzkarten sind diesmal nur als Nummernkarten für den Warenaufruf eingerichtet. Über Anspruch, Behebung und Ausgabe der Zusatzkarten werden an anderer Stelle in der heutigen Presse Mitteilungen gebracht.

4.) Milchkarten für Kinder.

Säuglinge (bis 1 Jahr), Kleinstkinder (1 bis 3 Jahre) und Kleinkinder (3 bis 6 Jahre) erhalten neben der Lebensmittelkarte noch eine Milchkarte zum täglichen Bezug von Vollmilch. Die Tageszuteilungen werden jeweils nach dem Milchanfall festgesetzt und betragen derzeit $3/4$ Liter für Säuglinge, $1/2$ Liter für Kleinstkinder und $1/4$ Liter für Kleinkinder.

5.) Rayonierungszwang mit Bindung an die Besatzungszone.

Um einerseits Verkaufsstörungen in den einzelnen Geschäften zu vermeiden und andererseits eine ^{wird}genaue Übersicht über den Bedarf für jede Verkaufsstelle zu erhalten, - nicht zuletzt auch im Interesse der Verbraucher - ein Rayonierungszwang für alle Waren eingeführt. Die Rayonierung darf jedoch nur in einem Geschäft erfolgen, das sich innerhalb der Besatzungszone befindet, in der der Verbraucher seinen Wohnsitz hat. Die Karten der kommenden Versorgungsperiode sind daher nach Zonen gekennzeichnet.

6.) Aufrufe zur Rayonierung.

Hülsenfrüchte, Zucker, Kaffee und Salz sind mit Abschnitt 10 der Lebensmittelkarte in einem beliebigen Lebensmitteleinzelhandelsgeschäft innerhalb der Zone des Wohnortes zu rayonieren. Für die Rayonierung von Fett (Speiseöl, Margarine), die auch in einem Milchsondergeschäft erfolgen kann, wird der Abschnitt 11 der Lebensmittelkarte aufgerufen. Die Rayonierung von Fleisch und S c h m a l z darf nur ein Fleischer auf Abschnitt 30 der Lebensmittelkarte entgegennehmen. Brot (Mehl) ist mit dem Abschnitt N 1 der Brotkarte für Normalverbraucher zu rayonieren. Der Brot- bzw. Mehlbezug für Kinder bis zu 12 Jahren wird auf den Abschnitt 50 der Lebensmittelkarte rayoniert. Die Rayonierungen sind längstens bis Dienstag, den 25. September 1945, vorzunehmen. Die Rayonierung für den Bezug der einzelnen Waren auf die Zusatzkarten für Schwerarbeiter, Arbeiter und Angestellte wird noch verlautbart.

Zur Sicherung des Vollmilchbezugs für Kinder ist der Bestell+

schein der Milchkarte sofort nach Erhalt der Karten in einem Milchsondergeschäft abzugeben.

7.) Lebensmittelkarten für Ausländer.

Jene Ausländer, die bisher die Lebensmittelkarten beim Ausländerreferat des Zentralernährungsamtes, l., Singerstraße 7, bezogen haben, erhalten, soweit sie privat wohnen und ordnungsmäßig polizeilich gemeldet sind, die Lebensmittelkarten ab 24. September 1945 von der nach ihrem Wohnort zuständigen Kartenstelle. Bei der Behebung der Karten ist der polizeiliche Meldenachweis, ein Personaldokument und eine vom Hausbevollmächtigten (Hausbesorger) und vom Hausvertrauensmann unterfertigte Veränderungsanmeldung vorzulegen. Alle anderen Ausländer, die in Wien keinen festen Wohnsitz haben und beim Ausländerreferat Karten bezogen, müssen sich in ein Ausländerlager begeben, wo sie auch verpflegt werden. Das Ausländerreferat beim Zentralernährungsamt wurde aufgelassen.

Zusatzkarten für Schwerarbeiter, Arbeiter und Angestellte.

=====

Über Auftrag der Interalliierten Kommandantur sind den Schwerarbeitern, Arbeitern und Angestellten für den Bezug der ihnen zustehenden höheren Lebensmittelrationen durch den Betrieb bzw. die Dienststelle Zusatzkarten auszufolgen. Diese Maßnahme soll bereits für die kommende Versorgungsperiode wirksam werden. Mit Rücksicht auf den nahen Beginn der neuen Periode können die Vorarbeiten für die erste Ausgabe nur improvisiert und kann die Ausgabe selbst erst nach Periodenbeginn durchgeführt werden. Die verspätete Ausgabe der Zusatzkarten wird möglichst durch vorzeitige Aufrufe auf die Normalkarten ausgeglichen werden.

Die Betriebe und Ämter haben die Zusatzkarten mit Listen anzufordern; die nach dem am Schluß dieser Verlautbarung angegebenen Muster in doppelter Ausfertigung anzulegen sind. Mit Rücksicht darauf, daß die Zusatzkarten nach den Zonen des Wohnortes der Bezugsberechtigten ausgegeben werden müssen, wurden die Karten nach Zonen gekennzeichnet. In der Anforderungsliste müssen daher auch Wohnbezirk und Zone der Bezugsberechtigten vermerkt werden.

Die Anforderungslisten sind nach den einzelnen Kategorien

(Schwerarbeiter, Arbeiter und Angestellte) getrennt einzureichen. Betriebe bzw. Dienststellen, die Angehörige jeder Kategorie beschäftigen, haben somit 3 Listen vorzulegen. Die Summen der für jede Zone auszugebenden Karten sind unbedingt auszuweisen, um die Kartenausgabe nicht zu verzögern.

Die Entscheidung, ob ein Betriebsangehöriger als Schwerarbeiter, Arbeiter oder Angestellter zu gelten hat, wird erstmalig dem verantwortlichen Leiter des Betriebes bzw. der Dienststelle und dem Betriebsrat (Vertrauensmann) nach den folgenden Richtlinien anvertraut. Die Angaben werden nachträglich durch Betriebsrevisionen überprüft.

Als oberster Grundsatz für die Einreihung in die einzelnen Kategorien ist anzunehmen, daß als Arbeiter nur Arbeitskräfte in einem ausdrücklichen Arbeitsverhältnis gelten, die vorwiegend und dauernd (mehr als vier Wochen) körperliche Arbeit verrichten und als Arbeiter krankenversichert sind. Die Angestellten, die Anspruch auf die Angestellten-Zusatzkarte erheben, müssen als Angestellte versichert sein. Für die öffentlichen Angestellten kommen, soweit sie nicht ausdrücklich als Arbeiter (Professionisten) in Verwendung stehen, grundsätzlich nur Zusatzkarten für Angestellte in Frage. Eine vorübergehende Verwendung zu körperlichen Arbeiten (zum Beispiel Räumungsarbeiten) berechtigt nicht zum Bezug einer höheren Zulage.

Für die Einreihung in die Kategorie der Schwerarbeiter gelten bis zur Erlassung neuer Richtlinien die derzeitigen Bestimmungen.

Grundlegende Voraussetzung für die Zuerkennung von Zusatzkarten im allgemeinen ist eine Mindestwochenarbeitszeit von 48 Stunden. Bei einer Arbeitsleistung unter diesem Ausmaß besteht ein Bezugsrecht nur auf die Normalkarten.

Die Anforderungslisten sind bis zum Beginn der nächsten Woche nach den gegebenen Richtlinien vorzubereiten. Mit der Ausgabe der Zusatzkarten, die von einer Zentralstelle aus erfolgt, wird voraussichtlich am Dienstag, den 25. September 1945, begonnen werden können. Die Einreichungstermine der Anforderungslisten werden rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben werden.

Muster für die Anforderungsliste

Stampiglie des Betriebes

mit Betriebsadresse

Telephon: A 20-5-06

Wien, am

An das

Zentralernährungsamt, Arbeiterreferat,

Wien I.,

In meinem Betrieb (Amt) werden mit einer Mindestwochenarbeitszeit von 48 Stunden folgende

Schwerarbeiter

verwendet:

Name:	Art der Tätigkeit	Wohnbezirk	Zone des Wohnbezirkes +)				
			R	A	E	F	G
Winter Josef	Schweißer	14				/	
Langer Franz	Transportarb.	21	/				
Nowak Hans	Schmied	13			/		
Prohaska Karl	Bleilöter	9		/			
Weiß Max	Gußputzer	20	/				
Klein Gustav	Stanzer	12			/		
usw.							

Summe:

2 1 2 1 -

Behebungsberechtigter: Lang Otto, Angestellter, 3., Mohsgasse 6.

Wir nehmen zur Kenntnis, daß unwahre Angaben strafrechtlich verfolgt werden. Für die Richtigkeit übernehmen wir die Verantwortung.

Für den Betriebsrat:

Der Betriebsleiter:

+)
 R = 2., 4., 10., 20 bis 26. Bezirk;
 E = 3., 5., 11., 12. und 13. Bezirk;
 G = 1. Bezirk.
 A = 7., 8., 9., 17., 18. und 19. Bezirk;
 F = 6., 14., 15. und 16. Bezirk;

Käseausgabe an Arbeiter in den Landbezirken

In dieser Woche erhalten die Schwerarbeiter und Arbeiter, die in den Bezirken 21 bis 26 wohnen, die auf Abschnitt S 14 der Schwerarbeiter-Brotkarte und auf Abschnitt A 10 der Arbeiter-Brotkarte aufgerufene Käsezuteilung von 200 Gramm, bzw. 100 Gramm.

Der Bezug ist nur im Wohnbezirk in den zum Käseverkauf zugelassenen Milchsondergeschäften und in den Filialen der Konsumgenossenschaft Wien und Umgebung möglich.

Warenstandsmeldung für englische Waren

Alle Lebensmittelvorräte, die englischer Herkunft sind, müssen mit dem Stand vom 22. September 1945 nach Geschäftsschluß aufgenommen werden. Bis spätestens 24. September 1945 Amtsschluß hat jeder Betrieb (Lebensmittel-Groß- und Kleinverteiler, Fleisch-Groß- und Kleinverteiler, Bäcker, Mühlen, Brotfabriken etc.) dem Markt- amte seines Betriebsortes eine Liste in zweifacher Ausfertigung zu liefern. Diese Liste hat zu enthalten:

1. die Menge der angelieferten Waren englischer Herkunft,
2. die Summe der abgegebenen englischen Waren,
3. den Reststand an englischen Waren mit 22. September 1945 nach Geschäftsschluß.

Neue Werksküchen-Sätze

Zur Verbesserung der Werksküchenverpflegung sind auf Grund der höheren Lebensmittelrationen ab 23. September 1945 in Werksküchen folgende Lebensmittelmarken für jede Woche abzugeben:

500 Gramm Brot, 30 Gramm Fett, 150 Gramm Hülsenfrüchte, 100 Gramm Fleisch.

Mit anderen Zuweisungen an Werksküchen kann nicht gerechnet werden.

Gewichtsumrechnung Pfund auf Kilogramm

Für die Umrechnung der Gewichte gelten 2 1/2 Pfund für ein Kilogramm.

Neue Wiener Kunstausstellungen
=====

Wien ist bemüht, in der geistigen Front der Weltstädte wieder einen ehrenvollen Platz einzunehmen. Es sammelt seine schöpferischen Kräfte, um sie nach innen und nach außen fruchtbar werden zu lassen. Als ein Symptom dafür sind zwei neue und neuartige Ausstellungen zu werten.

Das Kulturreferat der Bezirksvorstehung Mariahilf hat in seinen Amtsräumen, Getreidemarkt 1, eine Kunstausstellung von über 100 Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen und Plastiken zusammengetragen, bei deren Eröffnung Stadtrat Dr. Matejka die Wichtigkeit enger Beziehungen zwischen Kunst und Volk besonders hervorhob. Es war ein Ubelstand früherer Jahre, daß es Kunstausstellungen nur in den dafür bestimmten Gebäuden der Inneren Stadt gab. Die Allgemeinheit konnte nicht zur Kunst hinfinden und verhärtete sich gegen das Edle. Nach dem Zusammenbruch der vergangenen Welt sehen wir ein, daß die Kunst zu den Menschen kommen muß. Wo Menschen sich versammeln, in Amtern, Warteräumen u. dergl.; auch dort und dort mehr denn je soll man Ausstellungen machen. Die gesunde Initiative, die sich in dieser Richtung bereits zeigt, soll gefördert und gestärkt werden.

Von den Initiatoren der Ausstellung sprachen Kulturreferent Illing und Professor Buchner, der Präsident der Vereinigung der bildenden Künstler Österreichs, die den anwesenden Vertretern der französischen Besatzungsbehörde und der Roten Armee, sowie dem Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien den Dank für ihr vielfach bewiesenes Interesse aussprachen.

Eine Gedächtnis-Ausstellung für Oskar Strnad wurde am gleichen Tage eröffnet. Veranstalter sind das Amt für Kultur und Volksbildung und der Österreichische Werkbund. Auch diese Ausstellung findet in etwas ungewohntem Rahmen, in den Räumen des Österreichischen Werkbundes, Kärntnerstraße 15, statt. Unterstaatssekretär Professor Dr. Lugmayer sprach zur Eröffnung über das Wesen der Kunst. Gerade durch sie wird es sinnfällig, daß der Mensch nicht nur ein Produkt seines Volkes ist, ein bloß biologisches Wesen, sondern daß er ein Ich ist, das aus sich heraus schafft und die Erscheinungswelt rund um sich formen kann.

Anschließend sprach Stadtrat Dr. Matejka über das Lebenswerk

Oskar Strnads, das noch einer allgemeinen österreichischen und internationalen Anerkennung harret. Jeder Anlaß zeigt es immer wieder, daß wir noch weit davon entfernt sind, unsere geistigen Kräfte wirklich zu kennen und zu schätzen. Hier muß die Jugend- und Erwachsenenbildung ihre neuen Aufgaben sehen. Es gilt, die geistigen Schöpfer in die erste Linie zu rücken, und die Schlachtenlenker aus dem Vordergrund der Geschichtsdarstellung einmal in die zweite Reihe zu stellen. Es gilt, die Kunst und alle geistigen Leistungen möglichst nahe und erreichbar an das Volk heranzubringen. Daß eine Ausstellung mitten in einer der belebtesten Straßen gemacht wird, mit Schaufenstern, in die jeder hineinblicken kann, ist ein Anfang in den neuen Methoden, die so wesentlich zum Erfolg der Ausstellung beitragen, wie die arbeitsreiche Vorbereitung der Ausstellung selbst. Geistige Aktivität ist notwendig, damit das Werk unserer Großen weiterwirkt in uns und für uns und für die Welt. Dr. Matjka erwähnte sein Zusammentreffen mit Bela Balasz, dem Freund Strnads in Budapest. Balasz habe sich sehr für die geplante Strnad-Ausstellung interessiert und Grüße an die Wiener Kunstfreunde aufgetragen. Die Welt interessiert sich für unsere geistigen Leistungen und es ist auch wichtig, der Welt von ihnen Kunde zu geben. Es wäre zeitgemäß, wenn man ein Buch über Strnads Werk und Leben vorbereitete und wenn man zum Beispiel in einer knappen, aber eindrucksvollen Schrift der zu Rassenhaß und Engstirnigkeit verzogenen Jugend der letzten Jahre so bedeutende schöpferische Persönlichkeiten wie Strnad nahebrächte. Die Feier der Gedächtnisausstellung für Strnad soll zu gemeinsamer Arbeit anregen, soll Impulse ausstrahlen und also zu einer lebenbringenden Feier werden.

Die Ausstellung bringt hauptsächlich szenische Entwürfe, die den Architekten und Professor an der Wiener Kunstgewerbeschule, Oskar Strnad, in der ganzen Welt bekannt gemacht haben. Es sind dies vor allem die Entwürfe für Inszenierungen Max Reinhardts in Berlin, Salzburg, London und Wien, phantastische Bühnenbilder und Kostümskizzen, in denen die reiche Tradition des Wiener Theaters zauberhafte neue Blüten treibt. Dieses Material stammt aus den Beständen der Wiener Nationalbibliothek, wo es glücklicherweise vor Kriegsschäden bewahrt blieb, während ein Teil der architektonischen Pläne leider als vernichtet gelten muß. Von den erhaltenen Projekten sind

die Entwürfe für ein Völkerbundpalais in Genf, für ein Heilbad in Schallerbach, für ein Theater in Amsterdam, sowie Zeichnungen und Photos von zwei Gemeindebauten in Wien, von Ausstellungsbauten, Villen und Filmbauten und anderen Werken zu sehen. Bemerkenswert sind auch die Entwürfe für die Serienherstellung von guten und geschmackvollen Möbeln, die Photos von schönen Interieurs, die kunsthistorisch gewissenhaften Zeichnungen, die Strnad für seine Doktor-dissertation machte, sowie eine Holzplastik, die seine bildhauerischen Fähigkeiten zeigt, die Strnad übrigens auch in figurativen Stuckarbeiten bewies. Es sind nur Proben aus einem reichen Lebenswerk zu sehen, doch handelt es sich dabei um Proben österreichischer künstlerischer Aktivität, die auf friedliche und lebenssteigernde Weise sehr viel zur Weltgeltung unseres Landes beigetragen haben.

Transportverrechnungsstelle, Übersiedlung
=====

Wie der Wiener Magistrat (Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst) mitteilt, ist die Transportkostenverrechnungsstelle, die vorübergehend im Hause 1., Zelinkagasse 5, untergebracht war, wieder nach Wien 3., Radetzkystraße 1, übersiedelt.